



Foto: Max Weber (© BAdW München)



Organisatoren:

Dr. Benjamin Bunk | Max-Weber-Kolleg

PD Dr. Andreas Pettenkofer | Max-Weber-Kolleg

Zeitnahe **Anmeldung bis spätestens 31. März** wird empfohlen unter: vera.hoeke@uni-erfurt.de (max. 40 Personen). Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, ob und welches Interesse an dem optionalen Rahmenprogramm besteht (Samstag).

Tagungsbeitrag: 30 € (15 € ermäßigt; Angehörige der Universität Erfurt kostenfrei). **Übernachtung:** Ein Zimmerkontingent ist bis 10. März reserviert. Nähere Informationen: siehe Website.

Foto (© privat): MST-BR277

UNIVERSITÄT ERFURT

Max-Weber-Kolleg für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien
Nordhäuser Str. 74, 99089 Erfurt
Forschungsgebäude 1 (Haus 27)
Tel.: +49 (0)361/737-2804
E-Mail: benjamin.bunk@uni-erfurt.de

www.uni-erfurt.de/max-weber-kolleg/veranstaltungen/tagungenworkshops



Protest und die Transformation von Selbstverhältnissen. Erziehungswissenschaftliche und soziologische Perspektiven

21. bis 23. April 2016 | Max-Weber-Kolleg

Ort: Kleine Synagoge | An der Stadtmünze 4, Erfurt

organisiert durch den Arbeitskreis „Bildung und Soziale Bewegung(en)“ und das Projekt „Die lokale Politisierung globaler Normen“, in Zusammenarbeit mit den Universitäten Marburg, Gießen und Hildesheim

Protestbewegungen verändern Individuen, indem sie deren Selbstverhältnisse und Weltverständnisse aufbauen oder transformieren, und sind so ursächlich an einschneidenden Prozessen kulturellen Wandels beteiligt. Das gilt für veränderte Muster alltäglicher Lebensführung, aber auch für den politischen Erfolg neuer Normen (der ja nur eintreten kann, wenn die jeweilige Norm manchen Beteiligten unmittelbar plausibel erscheint – und nicht nur als ein äußerer Zwang, dem sie folgen müssen, solange jemand zuschaut) wie auch für das Selbstverständlichwerden anderer Handlungsmöglichkeiten.

Die gängigen Konzepte der Protestforschung thematisieren diese Wirkung von Protest auf Individuen in Bewegungen kaum (obwohl sie für die Stabilisierung, Expansion und Destabilisierung von Protestbewegungen eine erhebliche Rolle spielen kann). Über diese Beschränkungen hinaus weist das in den letzten Jahren angestiegene erziehungswissenschaftliche Interesse für Protest – mit einer alternativen ‚bildungstheoretischen‘ Perspektive, die diesen Wandel von Selbstverhältnissen und Weltverständnissen in den Vordergrund rückt sowie Lernprozesse, Sozialisation oder biographische Verläufe problematisiert und einen Zugang über qualitative Methoden nahelegt. Die Arbeitstagung soll diese Forschungsrichtung mit anderen sozialwissenschaftlichen Ansätzen ins Gespräch bringen, um – ausgehend von einer solchen Mikroperspektive – neue Fragen zu stellen, die in der gängigen Protestforschung nur marginal berücksichtigt werden: Wie konstituieren Protestbewegungen Binnenräume und bringen Situationen hervor, die Selbstverhältnisse verändern? Wie verlaufen Politisierungsprozesse auf der individuellen Ebene? Wie wirken sich die im Protest gemachten Erfahrungen der Teilnehmer in anderen Handlungskontexten aus?

Programm

Donnerstag, 21. April 2016

13.15 Uhr | Begrüßung

Benjamin Bunk & Andreas Pettenkofer

13.30 Uhr | Benjamin Bunk (Erfurt)

Bildungstheorie und Bewegungsforschung – Zur Konstitution von eigenwilligen Subjekten in Räumen des Protests

14.30 Uhr | Andreas Pettenkofer (Darmstadt/Erfurt)

Selbstveränderung im Protest: klassische soziologische Perspektiven

15.30 Uhr | Kaffeepause

16.00 Uhr | Michael Corsten (Hildesheim)

Überdeterminierte Selbste – mit und ohne Dominante? – Erinnerungsversuch an Althusser's Subjekttheorie

17.00 Uhr | Christine Wiezorek (Gießen)

Biographie, Politisierung und Bildung – ein Beitrag zur Bedeutung einer sozialisationstheoretisch fundierten Perspektive auf Politisierungsprozesse

19.00 Uhr | Gemeinsames Abendessen

Freitag, 22. April 2016

9.00 Uhr | Susanne Maurer (Marburg)

„Der Geist der Rebellion ...“ – Zur Transformation von (Selbst-)Verhältnissen und Weltverständnissen im Kontext westdeutscher Frauenbewegungen (1960er bis 1990er Jahre)

10.00 Uhr | Hella Dietz (Göttingen)

Zur narrativen Transformation von Selbstverhältnissen im Milieu der „neuen Aufbegehrenden“ in den 1970er Jahren in Polen

11.00 Uhr | Kaffeepause

11.30 Uhr | Jan-Henrik Friedrichs (Hildesheim)

Der Körper als Lernort in sozialen Bewegungen

12.30 Uhr | Mittagspause

14.00 Uhr | Matthias Mader (Berlin)

„Weil ich es nämlich nicht mit meinem Gewissen vereinbaren könnte“: Herausbildung und Verfestigung starker Überzeugungen durch Protestteilnahme – am Beispiel der deutschen Anti-Atom-Bewegung

15.00 Uhr | Ingrid Miethe (Gießen)

Bildungsaufstieg und Soziale Bewegungen. Zur Transformation von Selbst- und Weltverhältnissen

16.00 Uhr | Kaffeepause

16.30 Uhr | Antje Linkenbach-Fuchs (Erfurt)

A Space to Listen – A Space to Teach: Eco-Development Camps im indischen Zentralhimalaya als Orte nachhaltigen Engagements und Lernens

19.00 Uhr | Gemeinsames Abendessen

Samstag, 23. April 2016

9.00 Uhr | Sarah Thomsen (Hamburg)

Bildungsprozesse in Protestbewegungen – Betrachtungen zwischen Normativität und Rekonstruktion

10.00 Uhr | Alexander Leistner (Halle)

Die Transformation von Selbstverhältnissen – analytische Dimensionen aus der Perspektive einer biographieorientierten Bewegungsforschung

11.00 Uhr | Kaffeepause

11.30 Uhr | Hartmut Rosa (Erfurt/Jena)

Resonanz und Entfremdung in sozialen Bewegungen

12.30 Uhr - 13.15 Uhr | Abschlussdiskussion

14.00 - 16.00 Uhr | Optionales Rahmenprogramm:

- **Arbeit und Verantwortung. Thematische Führung** (Erinnerungsort Topf & Söhne – Die Ofenbauer von Auschwitz; 120 min.)

- **Historische Stadtführung – Jüdisches Leben in Erfurt** (Alte Synagoge; 90 min.; Eigenbeteiligung)

- **Haft | Diktatur | Revolutionen – Thüringen 1949-1989** (Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße; 90 min.; Eigenbeteiligung)